



Kardiologie: Forschung fördern

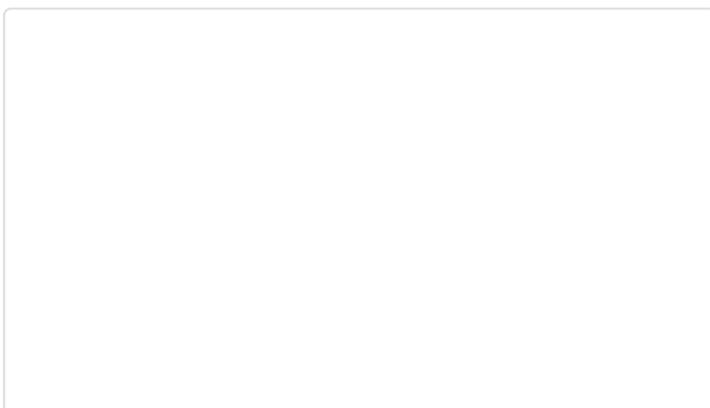
Martin Manninger-Wünscher erhält Stipendium zur Entwicklung neuer Behandlungsansätze des Vorhofflimmerns.

Behandlungsansätze für das Vorhofflimmern im Fokus

Dr. Martin Manninger-Wünscher, PhD von der Klinischen Abteilung für Kardiologie der Medizinischen Universität Graz, erhielt ein personenbezogenes Stipendium der Österreichischen Kardiologischen Gesellschaft iHv. EUR 20.000,00 für seine wissenschaftliche Arbeit rund um die Entwicklung eines personalisierten Behandlungsansatzes für Patientinnen und Patienten mit Vorhofflimmern.

Vorhofflimmern ist mit einer Prävalenz von 1-2% die häufigste anhaltende Rhythmusstörung und erhöht das Schlaganfallrisiko um das Fünffache wobei etwa jeder fünfte Schlaganfall durch Vorhofflimmern verursacht wird. Etwa 60 bis 80% aller Patientinnen und Patienten mit Vorhofflimmern leiden an arterieller Hypertonie. Im Rahmen des FP7-EU-Projektes EUTRAF (European Network for Translational Research in Atrial Fibrillation) konnte von der Forschungsgruppe „Clinical and Translational Cardiac Arrhythmia Research“ (PI: Assoz.-Prof. Dr. Daniel Scherr) bereits gezeigt werden, wie arterielle Hypertonie die Entstehung und Progression von Vorhofflimmern begünstigt.

Im von Martin Manninger-Wünscher geleiteten Forschungsprojekt lautet nun das Ziel, neue Behandlungsansätze für Patientinnen und Patienten mit Vorhofflimmern zu entwickeln. Dafür werden die Mechanismen erforscht, die der endemisch auftretenden Erkrankung Vorhofflimmern zugrunde liegen, um personalisierte Behandlungskonzepte für Betroffene zu finden und somit die Morbidität und Mortalität durch die Erkrankung zu reduzieren. Projektpartner der Arbeitsgruppe sind die Klinische Abteilung für Herzchirurgie, die Biophysik, und die Abteilung für Biomedizinische Forschung der Med Uni Graz, sowie Kolleginnen und Kollegen aus Maastricht und Hannover.





Wednesday, 27. February 2019